Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.
Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 198. Donnerstag den 25. August 1892. X. Jahrg.

Aufruf an die sämmtlichen Landes-, Provinzial-, Kreis- und Lokal-Vereine der deutschen konservativen Partei.

Jedes Mitglied einer konservativen Lokalorganisation ist, ohne zu einer besonderen Beitragsleistung verpflichtet zu sein, gleichzeitig Mitglied des Wahlvereins der deutschen Konservativen, hat also die Berechtigung, an dem bevorstehenden Parteitage theilzunehmen.

Bevor aber die Anzahl der Delegirten und der Vertheilungsmodus für die Mandate festgestellt werden kann, ist es nothwendig, daß die Vorstände sämmtlicher Vereine an das Bureau des Wahlvereins der deutschen Konservativen, Berlin W. 9, Köthenerstraße 3, über folgende Fragen baldmöglichst genaue Auskunft geben:

1. Wie lautet der Name des Vereins?
2. Wo ist der Sitz desselben?
3. Wie heißen die Vorstandsmitglieder?
4. Wie stark ist die Mitgliederzahl?
5. Steht der Verein auf dem Boden des Programms der deutschen Konservativen vom Jahre 1876?

Wir zweifeln nicht daran, daß die sämmtlichen Vereine unserer Partei die letzte Frage ohne weiteres mit Ja zu beantworten in der Lage sein werden; sollte aber eine solche Beantwortung nicht kurzerhand auf Grund der Vereinssatzungen ertheilt werden können, so wird eine bezügliche Resolution der Mitglieder herbeizuführen sein. Ohne eine solche Erklärung wird den Organisationen eine Entsendung von Delegirten zum Parteitag nicht zugestanden werden. Ebenso werden Vereine, die sich gegenüber der vorliegenden Aufforderung ablehnend verhalten und von denen die Beantwortung der vorstehenden Fragen nicht rechtzeitig eingeht, bei Vertheilung der Delegirten-Mandate nicht berücksichtigt werden.

Freiherr von Manteuffel-Crossen,
Vorsitzender des Wahlvereins der deutschen Konservativen.

*Das Handwerk und die Sozialdemokratie.

Die Sozialdemokraten pflegen mit Vorliebe die Behauptung auszusprechen, daß die Handwerksmeister ebenso wie die Kleinhändler, wenn erst der Niedergang der Kleinbetriebe noch weiter fortgeschritten sein würde, in ihre Reihen einzutreten gezwungen wären. Auch in Handwerkerkreisen kann man die Drohung hören, daß ein allgemeiner Uebergang der unzufriedenen Elemente in das sozialdemokratische Lager zu erwarten sei, wenn von den leitenden Kreisen nicht bald den Wünschen der Handwerker Rechnung getragen werde.

Daß die Handwerker, die den Verfall ihres Standes täglich vor Augen sehen und die mit einer musterhaften Geduld auf bessere Zeiten und auf Hilfe „von oben" geharrt haben, nun endlich ungeduldig zu werden anfangen, wen kann das Wunder nehmen? Und daß die Sozialdemokratie, das Sammelbecken aller Unzufriedenheit, alles aufbietet, um den Mittelstand, der ihren Bestrebungen bis jetzt den stärksten Widerstand entgegengesetzt hat, aufzureiben und sich tributpflichtig zu machen, ist ebenfalls wohl begreiflich. Aber dessenungeachtet wird, wie wir glauben, die bessere Einsicht in den Handwerkerkreisen über den Unmuth die Oberhand gewinnen.

Die Drohung mit dem Uebergange zur Sozialdemokratie hat, wie sich erst kürzlich zeigte, keinen Eindruck gemacht. Sei es, daß man an maßgebender Stelle die königstreue Gesinnung gerade des Mittelstandes viel zu genau kennt, um ein Abschwenken desselben in das revolutionäre Lager befürchten zu müssen, sei es, daß man in der That eine weitere Verstärkung der ohnedies starken Umsturzpartei nicht fürchtet, man hat diese Drohung mit geringschätzenden Aeußerungen beantwortet. Inzwischen aber ist, wenn auch nur um Geringes, die Handwerkerfrage gefördert worden, und es hat einigermaßen Beruhigung in den interessirten Kreisen Platz gegriffen, da man mit Zuversicht einen weiteren Fortschritt zu Gunsten des Handwerks erwartet.

Trotzdem werden — bejubelt von der manchesterlichen Presse — hin und wieder Nachrichten laut, welche die angebliche handwerkerfreundliche Haltung unserer Regierung in Frage zu stellen scheinen. Hier gilt es also Klarheit zu schaffen und dem Handwerk beizustehen, wenn anders nicht die Muthlosigkeit aufs neue überhandnehmen und geradezu panikartig wirken soll.

Der Handwerkerstand, wie der gesammte Mittelstand, ist eine Macht, er muß sich dieser Macht aber bewußt werden. Selbständig zu organisiren vermag er sich auf wirthschaftlichem Gebiete nicht, dazu ist Staatshilfe unumgänglich nöthig. Aber auf politischem Gebiete vermag der Mittelstand sich Gehör zu verschaffen. Nicht indem er sich der Sozialdemokratie anschließt und mit dem Stimmzettel als Glied des Heeres der Unzufriedenen protestirt, auch nicht, indem er mit Haut und Haar sich der Umsturzpartei verschreibt. Denn die Sozialdemokratie kennt keinen Mittelstand, sie arbeitet mit vollstem Bewußtsein auf den Untergang des Handwerks und des Kleinhandels hin, sie kennt nur absolut Herrschende und widerspruchslos Dienende. Auch nicht dadurch wird der Handwerkerstand Macht gewinnen, daß er eine eigene politische Partei gründet; denn dazu ist er — zwar über das ganze Reich verbreitet und zwar in seiner Gesammtheit zahlreich — viel zu schwach.

Aber trotzdem hat es der Handwerkerstand in der Hand, seine Forderungen durchzusetzen, wenn er sich dazu entschließt, den falschen freisinnig-liberalen Freunden, die ihn doch nur zu egoistischen Zwecken ausnützen, den Rücken zu kehren und einmüthig sich derjenigen Partei anzuschließen, die mit Aufrichtigkeit und Hingebung seine Interessen vertritt, aus dem Grunde vertritt, weil die beiderseitigen Interessen gemeinsame sind. Diese Partei ist die deutsche konservative Partei, die es noch immer für ihre Hauptaufgabe betrachtet hat, für Schutz und Gedeihen des Handwerks einzutreten.

Politische Tagesschau.

Gegenüber einer von der „Frankf. Zeitung" wiedergegebenen neuen Version über die Ansprache des Kaisers nach der Parade am 18. d. M. bemerkt die „National-Zeitung", es trete in dieser Version derjenige Punkt nicht hervor, der den Hörern als die Hauptsache erschien: daß eine auf der zweijährigen Dienstzeit beruhende Vorlage zunächst nicht zu erwarten sei. „Nach der Lesart der „Frankfurter Zeitung" könnte es scheinen, als ob der Kaiser sich sogar unter der Voraussetzung der „nothwendige Ergänzungen" bereits für die zweijährige Dienstzeit erklärt hätte. Dies widerspricht aber allem, was über die bisherige Stellung des Kaisers zu der Frage bekannt ist und steht auch im Widerspruch mit dem vorausgehenden Satze, daß der Kaiser der Vorlage, die von einem Theil der Presse diskutirt worden war, noch nicht zugestimmt habe."

Der Handels- und Zollvertrag zwischen Deutschland und Serbien nebst dem Muster- und Markenschutz-Abkommen sind vorgestern in Wien von dem deutschen Botschafter und dem serbischen Gesandten unterzeichnet worden. Es sollen die Verträge bereits am 1. Januar 1893 in Kraft treten.

Von verschiedenen Seiten wird gemeldet, daß die Auftheilung der Rentengüter nur langsam von statten geht, trotz der unleugbaren großen Vortheile, welche das Gesetz währt. Neuerdings haben Deutsche, die aus Rußland ausgewiesen sind, größere Parzellen erworben, froh, so schnell eine neue Heimat zu finden, und es scheint, daß in Zukunft der Zuzug derselben noch stärker werden wird. Das wäre sehr wünschenswerth. Denn diese Leute, die in der Fremde ihr Deutschthum hochhielten, obwohl sie deshalb arg bedrückt wurden, sind sehr geeignet, in den östlichen Provinzen Preußens die nicht slavische Bevölkerung zu stärken. Sie bringen fast ausnahmslos außer zureichendem Baarvermögen einen großen Schatz andauernder Arbeitskraft und strebsamer Intelligenz mit.

In einer Bauernversammlung, die am Sonntag zu Tuntenhausen in Oberbayern abgehalten wurde, nahm der Centrums-Abgeordnete Dr. Orterer Anlaß, sich über die Vorlagen, welche für die kommende Reichstagssession in Aussicht stehen, auszusprechen. Eine zu erwartende Militärvorlage werde das Centrum mit strengster Vorsicht prüfen, nur absolut nöthiges bewilligen, nachdem die Gegenleistung der Regierung in Form der zweijährigen Dienstzeit aussichtslos erscheine. Die fehlenden Mittel legten ohnehin eine Vermehrung der Reichseinnahme nahe. Einer drohenden Neuregelung der Biersteuer werde das Centrum als Verletzung des bayerischen Reservates entschieden entgegentreten. Für die Aenderung der Militärstrafprozeßordnung halte es an dem bekannten Beschluß des bayerischen Landtages fest. Die Ausdehnung der Handelsverträge auf Rußland bekämpfe das Centrum aufs entschiedenste als die Landwirthschaft schwer schädigend und weder aus volkswirthschaftlichen noch aus politischen Gründen geboten.

Der „Figaro" veröffentlichte gestern eine Unterredung seines Berichterstatters mit dem Prinzen Ferdinand von

---

Der Tag von S. Vitus.

Historische Erzählung von Ernst v. Waldow.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Als der späte Gast die holde Frau erblickte, beugte er ein Knie vor ihr, doch die Bewegung übermannte ihn, schluchzend ergriff er Andrianas Hand und preßte sie an seine Lippen. Sie zuckte zusammen und noch einen forschenden Blick auf ihn heftend, rief sie überrascht:

„Seid Ihr es wirklich Paolo?"

Der Fremde faßte sich gewaltsam, dann erwiderte er leise: „Wohl bin ich Paolo, doch verrathet mich nicht, Madonna! Mit Gefahr meines Lebens habe ich mich in die Stadt geschlichen, um Euch zu sehen, Euch zu vermelden, daß Euer Gatte, mein edler Herr nach Euch verlangt — o Madonna, ich fürchte, Ihr müßet eilen, wollet Ihr ihn noch beim Leben treffen!"

„Wie, steht es so schlimm um Bojamonte Tiepolo, meinen Gemahl?" sagte Andriana bewegt, „dann werde ich nicht zögern, meine Pflicht zu erfüllen. Ihr jedoch harret meiner in der Stube der Pförtnerin, sie wird Euch die nothwendige Labe bieten, denn wir wollen noch in dieser Nacht aufbrechen, am Tage könnte ein Späher uns erkennen, ich aber will nicht, daß Ihr, ein so treuer Mann Euer Leben gefährdet um unseretwillen!"

Die Augen Paolos, des früheren Hausverwalters leuchteten freudig auf und er rief:

„Wußte ich es doch und habe es stets gesagt, daß Ihr nicht zögern werdet, dies schwere Opfer zu bringen. Der Glaube hielt mich aufrecht bei allen Beschwerlichkeiten und Gefahren der einsamen Wanderung, beflügelte meinen Fuß und gab mir neue Kräfte, wenn ich zu erlahmen begann. — Und auch Euch Madonna wird das Bewußtsein stärken, den letzten Wunsch eines Sterbenden zu erfüllen, die letzten schweren Stunden eines unglücklichen Mannes durch Eure Liebe zu versüßen!"

Andriana nickte stumm, dann begab sie sich zur Aebtissin, einer Anverwandten der Tiepolo, theilte ihr alles mit und von dem Segenswunsche der frommen Frau begleitet, verließ sie, als die Glocken die Mitternachtsstunde verkündeten, mit Paolo Venedig.

Es war eine weite und beschwerliche Wanderung und oft mußte Rast gemacht werden, da die solcher Wege ungewohnten Füße der jungen Frau ihren Dienst schier versagten.

Auf Schleichwegen, an steinigen, jäh abfallenden Gebirgswänden hin oder durch einsame Waldesnacht führte der Pfad zu dem Verfehmten, dem Verbannten, der sich bergen mußte, gleich wie ein verwundetes Thier vor dem Pfeile des Jägers, welches das tiefste Dickicht aufsucht, nur um wenigstens in Ruhe sterben zu können.

Und wirklich glich der Mann dort, der in der ärmlichen Hütte eines Hirten in einer der einsamsten Gebirgsschluchten Dalmatiens ein schützendes Obdach gefunden, einem kranken Löwen, der zwar siech und gebrochen, doch aber ruhig den letzten Feind, den Tod erwartet.

Die mächtigen Glieder lang ausgestreckt auf einem Lager weicher Felle, das blasse Antlitz noch umwallt von dem üppigen Lockenschmuck, den die Jahre und der Gram gebleicht, so schlummerte der fieberkranke Bojamonte dem letzten Schlaf entgegen, als nach Wochen der beschwerlichen Wanderung eines Abends Andriana, geführt von Paolo, die Hütte des Ziegenhirten betrat.

Ein am Heerde brennender Spahn warf sein flackerndes Licht bald hier bald dorthin in dem ärmlichen Raum.

Tief bewegt stand die Frau an dem Lager des Kranken und als ob er ihre Nähe ahne, befreite sich sein Geist noch einmal von der Macht des Fiebers, das mit dumpfem Druck auf seinem Hirn lastete und die tief eingesunkenen Augen öffnend, fragte er leise:

„Bringst Du sie, Paolo? Mir war, als kühle der sanfte Flügelschlag einer Taube meine heiße Stirn!"

Andriana kniete am Lager nieder und ihre schmale Hand auf das wirre Lockenhaupt des Kranken legend, flüsterte sie:

„Wohl kam sie weit her die Taube, um Dir den Oelzweig des Friedens und der Versöhnung zu bringen!"

„Mein Weib!" sagte Bojamonte innig.

Sie schmiegte sich an seine Brust. „Ich bleibe bei Dir, um Dich nie wieder zu verlassen!"

Er lächelte — es war seit langen Jahren das erste Lächeln wieder, das seine Lippen umspielte.

So sahen sich die getrennten Gatten wieder.

War es die sorgliche Pflege, welche Andriana dem Kranken zu Theil werden ließ, oder scheuchte schon ihre Nähe die bösen Fieberträume, die ihn so schwer beängstet hatten, genug, Bojamonte entschlummerte sanft, um am nächsten Morgen bei klarem Bewußtsein zu erwachen.

Es waren ihm noch eine Reihe friedvoller Tage bescheert, in denen er sich des Lebens freuen konnte, wie wir uns einer spät erblühten Blume freuen oder des letzten sonnigen Herbsttages. Wir wissen, daß der Winter kommt, kommen muß und genießen deshalb doppelt ein Glück, welches so bald uns entrissen sein wird. So Bojamonte. Die Ahnung des nahen Todes gab dem Beisammensein der Gatten jene höhere Weihe, die alles irdische Wünschen ausschließt.

Und als der Tod endlich dem müden Kämpfer nahete, da geschah es in freundlicher Gestalt — nicht als ein Schreckgespenst trat der unerbittliche Würger an das Lager des Verbannten, sondern als ein milder Engel der Erlösung.

Durch Andriana hatte Bojamonte die Bestätigung erhalten, daß Marco Donato der Verräther gewesen und zugleich hatte er die Ursache erfahren, welche den Rachsüchtigen dazu bewogen hatte. Doch schon war die Seele des Sterbenden dem Irdischen so entrückt, daß nur ein Wort der Vergebung und nicht ein Fluch dem Verblendeten, dem Verräther wurde, der die Früchte seiner That nicht geerntet.

Wie hätte auch der Sterbende, der jetzt die Irrthümer seines vergangenen Lebens erkannt, richten dürfen über fremde Schuld? Fast in dem Augenblick, wo Bojamonte Tiepolo von der Erde scheiden mußte, war ihm die Erkenntniß aufgegangen für die wahren Güter dieses Lebens, die er schnöde mißachtet, da sie ihm so leicht erreichbar gewesen.

Doch immer reiner, immer weltabgewandter wurde sein Wesen und als dann der letzte Augenblick nahete, der bange — der des Scheidens vom Leben, und Andriana es weinend beklagte, daß kein geistlicher Zuspruch, noch die Wohlthat des Sakramentes dem Kranken das Sterben erleichtern möge, da ergriff Bojamonte mit verklärtem Lächeln die zarte Hand der jungen Frau und flüsterte:

Koburg. Darnach hätte der Prinz erklärt, daß er den Vollzug der Hinrichtung der vier im Beltschew-Prozesse zum Tode Verurtheilten durchaus billige und überhaupt mit dem Vorgehen Stambulows in allen Punkten vollständig einverstanden sei.

Die österreichischen Schlußmanöver in Galizien sind bekanntlich abgesagt worden. Es hebt nun das Lemberger amtliche Blatt „Gazeta Lwowska" hervor, daß dies hauptsächlich aus dem Grunde geschehen sei, um nicht den geringsten Anlaß zu dem Vorwurfe zu geben, daß infolge Konzentrirung bedeutender Truppenkörper der günstige Gesundheitszustand des Landes gefährdet würde. Zugleich wird konstatirt, daß der Gesundheitszustand in Galizien viel günstiger als in den letzten Jahren und bis 100 Meilen außerhalb der Grenzen kein einziger auch nur sporadischer Cholerafall vorgekommen sei.

Eine neue ministerielle Krisis scheint in Spanien bevorzustehen. Die Reise Sagastas nach Asturien und Galicien beunruhigt sehr. Canovas wurde zur Königin berufen, um über die innere und äußere Lage Spaniens zu konferiren.

Gestern ist der kaiserliche Ukas, betreffend die Aufhebung des Roggenausfuhrverbots, in Petersburg veröffentlicht worden. Allzuviel Vortheil dürfte Deutschland von dieser Maßregel wohl nicht haben, da das ausgehungerte Rußland zum Export nicht viel übrig haben wird. Frankreich freilich hat in diesem Jahre nicht große Einfuhr nöthig; es wird die dortige Getreideernte auf 110 Millionen Hektoliter angegeben, so daß circa 13 Millionen Hektoliter genügen würden, den Bedarf vollauf zu decken.

Das russische Wohlthätigkeitskonzert im Tuileriengarten schloß mit einem Defizit von 80 000 Frcs. ab. Die Zeitungen sind über die Leichtfertigkeit der Behörden, welche das Unternehmen unterstützten, empört. — Mehr Glück und Erfolg, als die Tuilerienfestler, hat der Antisemit Drumont mit seiner Sammlung für die russischen Nothleidenden gehabt. Er hat durch öffentliche Zeichnung in seinem Blatte „Libre Parole" 27 000 Francs aufgebracht, ein an sich beträchtliches Ergebniß und andererseits ein Maßstab dafür, daß der Antisemitismus in Frankreich verbreiteter ist, als man zugestehen möchte.

Der Petersburger „Regierungsbote" tritt kategorisch den Meldungen über Grausamkeiten, welchen in Rußland die Juden ausgesetzt sind, entgegen. Namentlich sei die Meldung des „Daily News" völlig unrichtig, daß die Juden aus Moskau und Petersburg gefesselt und zu Fuß in die ihnen zum Aufenthalte angewiesenen Orte abgeführt, ja sogar nach Sibirien transportirt worden seien. In Rußland würden nur Zwangssträflinge, die zur Zwangsarbeit verurtheilt worden seien, gefesselt, auch diese nicht zu Fuß transportirt. Der „Regierungsbote" schließt mit der Erklärung, daß in Rußland gegen die Juden keine Grausamkeiten und Gewaltthaten begangen würden, alle bezüglichen Zeitungsmeldungen seien rein erfunden.

Ueber die zunehmende Unsicherheit in Griechenland und die an vielen Orten dortselbst verübten Gewaltthaten werden recht bedenkliche Nachrichten verbreitet. Im vergangenen Monat sollen nicht weniger als 64 Morde und Todtschläge und 192 Mordversuche, ganz abgesehen von allerlei anderen Verbrechen vorgekommen sein, zählt man doch in Thessalien zur Zeit allein 24 Räuberbanden, die nicht nur durch Raub und Mord, sondern auch durch Brandstiftung die Bevölkerung in Angst und Schrecken versetzen. Die Regierung macht jetzt Anstalt, energisch gegen das Räuberunwesen vorzugehen; sie hat den Kriegsminister mit unbeschränkten Vollmachten nach Thessalien entsandt, um mit allen Mitteln das Volk von dieser Landplage zu befreien. Ob ihm das gelingen wird, ist allerdings eine andere Frage, wir erinnern nur an die Anstrengungen der türkischen Regierung nach dieser Richtung hin und daß Athanas noch immer die Früchte seines Raubanfalles auf den Eisenbahnzug bei Tscherkesköe ungestraft genießen kann.

Wie der „Standard" meldet, wären Baron Paul und vier andere leitende Mitglieder der deutschen Strafexpedition am Kilimandscharo ermordet worden. — Wir wollen hoffen, daß sich diese Hiobspost nicht bestätigt.

Nach neueren Meldungen soll nun mit einemmale ein ernstes Zerwürfniß zwischen dem unabhängigen Kongostaat und Frankreich überhaupt nicht bestanden haben. Achtzig Kilometer unterhalb Yakomas soll das Gebiet liegen, in welchem Ponmeyrac mit dreißig Genossen das Schicksal ereilt hätte. Mag dem nun aber sein, wie es wolle — es ist doch faul „im Staate Kongo". Es ist daher Belgien nicht zu verdenken, wenn es schon anfängt, mit der eventuellen Erwerbung des Kongostaates zu rechnen. Die belgische Presse betont, daß Belgien als nächster zum Erbschaftsantritt berufen sei und sich nicht durch ängstliche Rücksichtnahme auf Frankreich abhalten lassen solle, so zu handeln, wie sein eigenstes Interesse es ihm gebiete.

Dem „Standard" ging folgende Meldung aus Shangai zu: Die russische Regierung antwortete dem chinesischen Vertreter in Petersburg, welcher Aufklärungen forderte: Die Expedition Janoff bezwecke lediglich die Erforschung der Pamirgegend, Rußland würde keinen Theil jener Gegend besetzen.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. August 1892.

— Als der Kaiser am Donnerstag dem Füsilierbataillon des 3. Garderegiments im Lustgarten die neue Fahne übergeben hatte, wurde ihm, wie wir noch nachträglich erfahren, gemeldet, daß bei der Feier auch der Fahnenträger zugegen sei, welcher die alte Fahne in der Schlacht bei Mars la Tour getragen habe. Hierauf ließ der Kaiser den Fahnenträger zu sich heranrufen, reichte ihm die Hand und unterhielt sich längere Zeit mit ihm.

— Der Nachricht, daß der Kaiser gelegentlich seiner Anwesenheit bei den Manövern in Lothringen auch der Stadt Straßburg einen Besuch abstatten werde, wird offiziös widersprochen.

— Seine Königliche Hoheit Prinz Leopold von Bayern hat sich heute Abend zu Truppenübungen nach Stendal begeben. Von da begiebt sich der Prinz zunächst nach Magdeburg und reist dann nach München zurück, wo er am Freitag eintrifft.

— Der „Reichsanzeiger" meldet amtlich die Abberufung des deutschen Gesandten in Bern, Wirkl. Geheim. Rath von Bülow von diesem Posten behufs anderweiter dienstlicher Verwendung. (Herr v. Bülow geht bekanntlich als preußischer Gesandter beim päpstlichen Stuhle nach Rom.)

— Hauptmann Kling, welcher im Togogebiet von schwerer Dysenterie und Malaria befallen wurde, ist, laut der „T. R.", in Berlin eingetroffen. Sein Zustand ist ein noch im höchsten Maße pflegebedürftiger; Hauptmann Kling hat zunächst in einer Privatklinik Aufnahme gefunden.

— Auf eine Anfrage des Oldenburger Komitees für eine Huldigungsfahrt nach Friedrichsruh ließ Fürst Bismarck antworten, er sei gern bereit, die Herren Ende September zu empfangen.

— Der neue deutsch-serbische Handelsvertrag sowie das deutsch-serbische Muster- und Markenschutzabkommen treten bereits am 1. Januar 1893 in Kraft.

— Der „N. A. Ztg." zufolge ist seitens der preußischen Unterrichtsverwaltung angeregt worden, in den nächstjährigen Etat eine größere Summe zu Aufbesserungen der Lage der Lehrer an Volksschulen einzustellen.

— In Fulda ist heute die Bischofskonferenz eröffnet worden. Den Vorsitz führt der Erzbischof von Köln.

— Die Kommission, der die Vorberathung des dem bevorstehenden konservativen Parteitage vorzulegenden Entwurfs einer Programmerweiterung obliegt, besteht aus folgenden Herren:

1. Freiherr v. Manteuffel-Crossen (Vorsitzender);
2. Freiherr v. Erffa-Wernburg;
3. Dr. v. Frege-Abtnaundorf;
4. Freiherr v. Friesen-Roetha;
5. Graf v. Limburg-Stirum-Peterwitz;
6. Freiherr v. Maltzahn-Roidin;
7. Freiherr v. Minnigerode-Rositten;
8. Graf v. Mirbach-Sorquitten;
9. Graf v. Schlieben-Sanditten.

Wennschon begreiflicherweise während der allgemeinen Ferienzeit eine Sitzung der Programmkommission nicht stattgefunden hat, so sind doch die meisten Mitglieder der Kommission mit deren Vorsitzendem in Fühlung geblieben, sodaß auch trotz der Ferienpause die Programmangelegenheit gefördert worden ist. Voraussichtlich wird die Kommission in einigen Wochen wieder zusammentreten und sich über den dem Parteitage vorzulegenden Programm-Erweiterungsentwurf schlüssig machen.

— In Frankenhausen wurde am Freitag dank der Läßigkeit der anderen Parteien ein Sozialdemokrat zum Stadtrath gewählt.

— Der Redakteur des „Sozialist", Teistler, ist wegen Aufreizung zu Gewaltthätigkeiten zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt, der Drucker Wilhelm Werner freigesprochen worden.

— In der Zeit vom 1. April bis mit Ende Juli d. J. gelangten im deutschen Reiche an Zöllen und Verbrauchssteuern 187 633 310 Mark zur Anschreibung, d. i. 7 250 334 Mark mehr, als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Zölle allein brachten über 10 Millionen mehr, die Branntwein-Konsumsteuer dagegen 6 Millionen weniger. Die Stempelabgaben sind mit Ausnahme des Lotteriestempels etwas schwächer geflossen, als im Vorjahre.

München, 22. August. Der Doktor der Medizin Schmidtlein aus Mexiko, langjähriger Präsident des dortigen deutschen Klubs, ist an den Folgen der Influenza in der Heilanstalt Neuwittelsbach bei München verstorben.

Ausland.

Triest, 22. August. Der „Mattino" bringt eine demselben aus Adelsberg zugegangene Nachricht, daß bei den am Karst manöverirenden Truppen in den letzten Tagen gegen 200 Fälle von Sonnenstich vorgekommen seien. Vorgestern sind 5 Soldaten, gestern 6 daran gestorben.

Bern, 23. August. Der Bundesrath hat wegen der Cholera-gefahr die Ein- und Durchfuhr von aus Rußland und Frankreich stammenden Hadern, Lumpen, alten Kleidern, gebrauchtem Bettzeug, gebrauchter Leib- und Bettwäsche mit Ausnahme des Gepäcks von Reisenden untersagt.

Paris, 22. August. Nach annähernden Schätzungen beträgt die diesjährige Getreideernte in Frankreich 110 Millionen Hektoliter. Für den Konsum würde demnach ein Import von 13 Mill. Hektoliter genügen.

Paris, 23. August. Der Kriegsminister läßt Untersuchungen über die Todesfälle in der französischen Armee infolge Hitzschlags bei den letzten Manövern anstellen.

Paris, 23. August. Einer Meldung aus Buenos-Ayres zufolge zog der Präsident Pellegrini sein Entlassungsgesuch zurück.

Petersburg, 23. August. Der Direktor des Mohilewschen Bezirks der Wegekommunikationen und fünf höhere Beamte der Verwaltung dieses Bezirks sind des Dienstes enthoben worden und sollen für eine Reihe von Gesetzesverletzungen, deren sie sich zum Schaden der Krone schuldig gemacht haben, zur gerichtlichen Verantwortung gezogen werden.

Washington, 22. August. Wie verlautet, hat sich der Schatzsekretär Foster dahin geäußert, daß er infolge der Goldverschiffungen keinerlei Schwierigkeiten befürchte, da der Goldvorrath 110 Millionen Dollar betrage. Es würden daher keine Maßnahmen zur Verhinderung der Goldverschiffungen getroffen werden.

Provinzialnachrichten.

* **Culmsee**, 23. März. (Größeres Brot) wird jetzt von den hiesigen Bäckern geliefert. Das 50-Pf.-Brot hat ein Gewicht von 5 Pfd.

Aus dem Kreise Culm, 21. August. (Brand infolge Blitzschlags). In der Nacht zum Sonntag wurde unsere Gegend von einem heftigen Gewitter heimgesucht. Um $^1/_2$3 Uhr Morgens schlug der Blitz in das massive Gebäude des Bahnmeisters Hermann in Culm ein und zündete. Die Kinder und das Dienstpersonal schliefen im oberen Stockwerk. Der 16jährige Sohn des H. sprang aus dem Fenster der brennenden Dachstube hinaus, ohne sich zu verletzen. Die anderen Kinder wurden vom Vater gerettet. Der Feuerwehr, welche schon nach zehn Minuten an der Brandstätte war, ist es zu danken, daß das Feuer nicht weiter um sich griff.

Schwetz, 22. August. (In den Adelstand erhoben). Se. Majestät der König geruhte den Premierlieutenant a. D., Mitglied des Herrenhauses und Provinziallandtags, Arthur Nitykowski, Besitzer des Rittergutes Bremin im Kreise Schwetz, unter dem Namen „von Nitykowski-Grellen" in den Adelstand zu erheben.

Briesen, 21. August. (Brand). Heute nachmittags wurde die freiwillige Feuerwehr zur Rettung des in Brand gerathenen Gehöfts des Besitzers Schmeichel in Cymberg, $^1/_4$ Meile von hier, gerufen. Infolge der durch die Hitze hervorgerufenen Trockenheit war der Stall nach wenigen Minuten ein Feuermeer, so daß es nicht einmal möglich war, das darin befindliche Vieh zu retten; zwei Pferde, zwei Kälber und sämmtliche Schweine verbrannten. Die volle Scheune und das massive Wohnhaus konnten erhalten werden. Der Besitzer war nach Graudenz gereist; zwei Knechte und der Hütejunge wurden in Haft genommen, da behauptet wird, sie hätten im Stall geraucht und dadurch das Feuer in fahrläßiger Weise veranlaßt.

(:) **Strasburg**, 23. August. (Feuer. Pocken). Heute morgens um 6 Uhr brach im Hause des Schuhmachers Wronski Feuer aus. Da wegen der Enge der Schuhmacherstraße nicht schnell genug Hilfe geleistet werden konnte, so brannte in kurzer Zeit der infolge der hier herrschenden Hitze vollständig ausgetrocknete Dachstuhl nieder. Auch die zweite Etage des Hauses ist theils ausgebrannt, theils eingestürzt. Das Feuer hätte noch weiter um sich gegriffen, doch gelang es der freiwilligen Feuerwehr von der Ringstraße aus den Brand einzuschränken, obgleich dies mit sehr großen Schwierigkeiten verknüpft war. — Die Pocken sind im Verschwinden begriffen, es kommen hier nicht mehr so viele Erkrankungen vor, dagegen hört man viel von Genesungen von dieser schrecklichen Krankheit. Todesfälle sind hier glücklicherweise nicht vorgekommen.

Lautenburg, 21. August. (Brand. Subhastation). Heute Morgen brannte die neuerbaute Kerbs'sche Dampfschneidemühle gänzlich nieder. Auch ein Theil des großen Holzlagers wurde vom Feuer vernichtet. — Das etwa 3000 Morgen große Gut Czekanowko, dem Rittergutsbesitzer Bergmann und das Gut Lautenberg, etwa 1200 Morgen groß, dem Posthalter Rösky gehörig, sind zur Subhastation gestellt.

Graudenz, 22. August. (Wiederaufgenommenes Verfahren). In der Sitzung des hiesigen Schwurgerichts vom 5. April d. Js. wurde der Schuhmachergeselle Gustav Kindeleit aus Tilsit, zuletzt in Schwetz, wegen Doppelmordes, begangen an der 71 Jahre alten Ortsarmen Leitkipp und deren 11jährigen Enkelin Ottilie Wahnke in Schwetz, zum Tode verurtheilt. Die von ihm eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht zurückgewiesen, und schon glaubte man den Kopf des Mörders dem Beile des Henkers verfallen, als auf das von dem Vertheidiger eingereichte Gnadengesuch der Kaiser die Angelegenheit dem Justizminister überwies; dieser ordnete an, daß das Verfahren gegen Kindeleit wieder aufzunehmen sei; zur Vernehmung weiterer Zeugen sind die Akten bereits nach Schwetz gesandt worden. (Ges.)

Danzig, 22. August. (Industrielles). Der auf der Speicherinsel belegene große Lagerplatz „Trommelhof" ist in den Besitz der Maschinenfirma Hodam und Reßler übergegangen. Die Firma wird auf diesem Platz eine große Maschinen-Werkstatt mit Dampfbetrieb einrichten.

Danzig, 22. August. (Die Desinfektionsstelle für die polnischen Flößer) ist bereits in Gebrauch genommen. Die Flößer werden unter Aufsicht eines Strompolizeibeamten nach der für sie bestimmten Scheune bei Althoff gebracht, wo sie bleiben, bis sie am nächsten Morgen zu dem Frühzuge nach dem Bahnhofe Legethor geführt werden. Der Strompolizeibeamte sammelt das Geld für die Fahrkarten ein und löst diese am Schalter, so daß die Flößer, die unmittelbar nach ihrer Ankunft die für sie bereit gehaltenen Wagen vierter Klasse besteigen müssen, mit dem Publikum in keine Berührung kommen. Während der Fahrt werden sie von den Zugbeamten beaufsichtigt.

Elbing, 22. August. (Getreideexport. Kreishaus). Da die neue Ernte in der benachbarten Niederung und auch auf der Höhe zur allgemeinen Zufriedenheit ausfällt, ist Aussicht vorhanden, daß auch in Getreide wieder ein Exportgeschäft von hier betrieben werden kann. Vorläufig liegen die Verhältnisse jedoch noch derart, daß russisches Getreide über Königsberg importirt werden muß. — Ein Bau, für welchen der Landkreis Elbing schon jahrelang Geld gesammelt, ist endlich zur Ausführung gekommen. Dies ist der Anbau beim Kreishause, der 48 000 Mk. kostet. Während bisher die einzelnen Bureaux der Kreisverwaltung in drei verschiedenen, durch beträchtliche Entfernung getrennten Gebäuden untergebracht waren, werden sie jetzt in einem vereinigt.

Elbing, 23. August. (Reif). In der Nacht zu heute hatte es so stark gereift, daß die Schilfblätter in den Gräben noch um 8 Uhr morgens wie beschneit aussahen.

Mohrungen, 22. August. (Bürgermeisterwahl). In der heutigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten wurde der bisherige Bürgermeister Herr L. Schmidt einstimmig für eine fernere Amtsperiode vom 1. Juni 1893 ab wiedergewählt.

Tilsit, 23. August. (Das Grab auf der Haide). Ein geheimes Dunkel umhüllt ein von vielen Tilsitern gern besuchtes Fleckchen Erde auf unserer Stadthaide. Der Waldwärter daselbst entdeckte nämlich eines morgens beim Durchstreifen des Waldes in der Nähe seiner Wohnung unter vier mittleren Kiefern, deren Aeste eine Art Dach bilden, ein ganz frisch aufgeworfenes regelrechtes Grab normaler Größe, welches bis zur Hälfte mit Brettern und Pfählen überdeckt war. Auf das eine dieser Bretter hatten diejenigen Personen, welche das Grab gegraben, ein Zehnpfennigstück gelegt, wahrscheinlich der Kontrole halber, um zu wissen, ob das Grab entdeckt worden. Einige Schritte von der Grube entfernt führte eine Wagenspur an eine Stelle, an welcher der Wagen gehalten und das Pferd den Waldboden zerstampft hatte; daneben waren einige kleine Kiefern gefällt, die zur Herstellung der Pfähle benutzt worden waren; sonst war etwas Verdächtiges nicht zu entdecken. Was konnte das Aufwerfen des Grabes für einen Zweck haben? Einer bloßen Mystifikation wegen würde man sich doch diese Arbeit nicht gemacht haben! Das ungefähr waren die Gedanken, welche den Waldwärter beschäftigten und ihn auch veranlaßten, seine Entdeckung eine Zeit lang geheim zu halten; als aber eine Aenderung an der betreffenden Stelle nicht zu bemerken war, theilte der Waldwärter seine Entdeckung einigen Besuchern des Stadtwaldes mit, von denen das Zehnpfennigstück aufgenommen wurde in der Voraussetzung, daß sich diejenigen, welche das Grab hergestellt, bereits entdeckt wissen. Bald darauf ließ der Waldwärter die Grube zuschütten und den Hügel mit grünen Reisern schmücken. Dieses „Grab" wird oft von Besuchern des Stadtwaldes besichtigt, und jeder verläßt kopfschüttelnd den Ort, weil des Räthsels Lösung fehlt.

Bromberg, 22. August. (Hitzschlag. Ertrunken). Heute Nachmittag wurde auf dem evangelischen Kirchhofe der Reserveunteroffizier Neubauer aus Darmburg, welcher zu einer mehrwöchentlichen Uebung eingezogen, am Sonnabend auf dem Jagdschützer Exercierplatze vom Hitzschlage getroffen wurde, zur letzten Ruhe bestattet. Mit ihm waren noch sechs andere Soldaten auf dem Platze umgesunken, doch erholten sich diese wieder. — Vorgestern ertrank im Zniner See der 12 Jahre alte Sohn

---

„Da ich noch ein Jüngling war, fand ich Gefallen an allerlei gelehrten Studien und vornehmlich war es des edlen Plato Lehre, so mich anzog.

Alsdann kam das rauhe Kriegshandwerk, die Staatsgeschäfte und die Verfolgung jener Pläne, die mich zu Macht und Größe führen sollten — da ward des Weisen Lehre vergessen.

In der Einsamkeit dieser Wildniß, am Rande des Grabes ist mir plötzlich, als vernähme ich wieder des hehren Plato Worte von der ewigen Heimat der Seelen, die als selige Dämonen lebten, bis sie eines Tages verbannt wurden in Menschenleiber, zur Strafe für begangene Schuld.

Die Sehnsucht nach dem seligen Urzustand ist mir geblieben, Andriana, und jetzt, wo alle irdische Begierde erloschen ist, wo ich klar meine Schwächen und Irrthümer erkenne, faßt mich unendliche Sehnsucht nach Heiligung, nach der Urheimat meiner in diesen morschen Leib gebannten Seele. — Sprich, Du Reine, wird mindestens die Seele zurückkehren in den glücklichen Dämonenstand, wenn auch der Leib des Verbannten in Staub zerfallen muß fern der theuren Heimat — fern von Venezia!"

Ein Zug schmerzlicher Sehnsucht war dem bleichen Antlitz des Sterbenden aufgeprägt und angstvoll hingen die Blicke seiner fast erloschenen Augen an der Gattin Lippen.

Doch Andriana erwiderte nichts, sachte zog sie den Thürvorhang zurück, der aus Segeltuch gefertigt, die Bewohner vor der Unbill des Wetters schützte, ihre Hand wies nach der sinkenden Sonne, deren Strahlen den ärmlichen Raum in Gold und Purpur tauchten. Dann sprach sie leise:

„Hoffe und glaube! Du hast bereut und gebüßt, so wird auch Deine befreite Seele Erlösung finden."

„Amen!" flüsterte Paolo, der am Lager seines Herrn ein Gebet sprach.

Auch Andriana kniete nieder und betete. Die Athemzüge des Sterbenden wurden schwächer, er blickte, ein Lächeln auf den Lippen, in die Glut des sinkenden Tagesgestirns.

Und als auch der letzte Strahl desselben verglommen, als graue Dämmerung dem Purpurlichte gefolgt war, da hatte des Verbannten Seele den Weg gefunden zur ewigen Heimat.

des Einwohners Gramke, der im See mit andern Knaben badete. Mit den Worten: „ich werde Dich das Schwimmen lehren“, ergriff ihn ein größerer Knabe, Joseph M., trug ihn ein Stück in den See hinein und ließ ihn dann los. Gramke, des Schwimmens unkundig, schrie um Hilfe. Ein anderer Knabe schwamm hinzu und reichte ihm die Hand. Gramke konnte sie aber nicht mehr fassen und verschwand in der Tiefe. Erst nach einiger Zeit wurde die Leiche desselben durch Fischer herausgeholt.

Inowrazlaw, 21. August. (Buchdruckereiverkauf). Die dem Herrn Latte gehörige Buchdruckerei und Buchhandlung verbunden mit der Ausgabe des Kreisblattes, welche schon über fünfzig Jahre in denselben Händen ruhte, ist durch Verkauf an Herrn Lehmann, Sohn des früher hier ansässigen Kreiskassenrendanten L., übergegangen. Die Uebertragung des Kreisblattes an Herrn Lehmann ist von dem königl. Landrathsamt bereits genehmigt worden.

Inowrazlaw, 22. August. (Todtschlag). Dieser Tage wurde durch den Fußgendarmen Müller von hier auf seinem Patrouillengange unweit des Rittergutes Gnojno in einem Graben zwischen Sträuchern versteckt die Leiche eines Mannes gefunden. In derselben ist der aus Russisch-Polen gebürtige Arbeiter Stawinski, welcher bis vor kurzem bei einem Unternehmer an der Bahn beschäftigt war, erkannt worden. Dem Mann war der Schädel eingeschlagen, so daß der Tod auf der Stelle eingetreten sein muß. Der That verdächtig ist ein Arbeiter namens Wojciechowski aus der Pleschener Gegend, welcher mit dem Ermordeten zusammen beschäftigt war, und mit dem er tags vorher in Streit gerieth, wobei er die Aeußerung gethan haben soll, den Stawinski bei der ersten besten Gelegenheit „um die Ecke“ zu bringen. Der Mörder ist seither flüchtig, mit ihm auch die Frau des Ermordeten, so daß anzunehmen ist, daß er den Mord im Einverständnisse mit der letzteren, mit der er in intimen Verhältnissen gestanden haben soll, ausgeführt hat.

Schwerin a. W., 22. August. (Vergiftet). Am vorigen Dienstag Nacht hatte dem hiesigen „Kreisblatt“ zufolge die Arbeiterfrau Götze hierselbst beim Räumen einer Grube das Unglück, anstatt nach der Branntweinflasche eine Flasche mit Karbol zu ergreifen und aus derselben einen tüchtigen Schluck zu nehmen. Trotz sofort angewandter ärztlich verordneter Mittel starb die Frau, die nach dem Krankenhause geschafft wurde, daselbst unter schrecklichen Qualen nach Verlauf von 24 Stunden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 24. August 1892.

— (Zur Choleragefahr). Im heutigen „Geselligen“ wird aus Thorn berichtet, daß von unserer Behörde die Choleragefahr nicht mehr so ernst genommen zu werden scheint, wie bisher, da seit Montag die Untersuchung der aus Rußland kommenden Reisenden auf dem Bahnhofe Alexandrowo durch einen preußischen Arzt aufgehoben ist. Aus diesem Umstande zu folgern, daß unsere Behörde die Choleragefahr nicht mehr sehr ernst auffasse, ist seltsam, zumal die Untersuchung auf dem hiesigen Bahnhofe durch den Herrn Kreisphysikus nach wie vor stattfindet, ebenso die Desinfizirung des Reisegepäcks, auch die in Schillno getroffenen Vorsichtsmaßregeln bestehen bleiben, wie der Mittheilung selbst hinzugefügt wird. Die Einstellung der ärztlichen Untersuchung in Alexandrowo kann ihren Grund in technischen Schwierigkeiten haben, und auch nicht die Sicherheit gewähren, wie die hier vorgenommene. Wir sind daher der Ueberzeugung, daß unsere Behörden die Choleragefahr nach wie vor sehr ernst auffassen und in ruhiger Entschlossenheit alle diejenigen Maßnahmen zur Ausführung bringen werden, die zur Bekämpfung des drohenden gefährlichen Feindes erforderlich sind. Die Aufgabe der Bevölkerung ist es aber, in den an sie gestellten Anforderungen bezgl. der Einhaltung einer zweckmäßigen Diät und energischen Desinfektion der Rinnsteine, Aborte, Küchenabfälle ꝛc. nicht lässig zu werden, sondern sie mit ausdauernder Pflichttreue zu erfüllen.

— (Personalveränderungen im Heere). Leutke, Vizefeldwebel vom Landw.-Bezirk I Berlin, zum Sek.-Lt. der Ref. des pomm. Pion.-Bats. Nr. 2 befördert.

— (Für Kriegervereine). Es ist höheren Orts genehmigt worden, daß denjenigen Kriegervereinen, welche Gesuche betreffs Führung von Fahnen eingereicht, jedoch noch keinen bezüglichen Bescheid erhalten haben, die Führung von Fahnen am bevorstehenden Sedantage widerruflich gestattet werden soll.

— (Die erste Gerichtsverhandlung über die Sonntagsruhe) hat in Frankfurt a. M. stattgefunden. Es waren zwei Barbiere angeklagt, weil sie Sonntags ihre Lehrlinge beschäftigt hatten. Das Gericht erkannte auf Freisprechung, weil das Barbiergewerbe kein Handelsgewerbe ist.

— (Aufhebung des russischen Ausfuhrverbots). Der Ukas des Zaren, durch welchen die Ausfuhr von Roggen, Roggenmehl und jeder Art Kleie wieder freigegeben worden ist, ist gestern veröffentlicht worden.

— (Roggenpreis). Vor einem Jahre wurde an der Berliner Börse der Roggen mit dem höchsten Preise von 270 Mk. bezahlt, in diesem Jahre beträgt der Preis etwa 146 Mk. und ein weiteres Herabsinken wird erwartet.

— (Zollfreiheit für die Ausstellung in Chicago). In Beantwortung bezüglicher Anfragen des deutschen und des türkischen Weltausstellungs-Kommissars hat das Finanzministerium der Vereinigten Staaten erklärt, auf Ausstellungsgüter einschließlich der Emballage werde nur dann Zoll erhoben werden, wenn dieselben während oder nach Schluß der Ausstellung von den Ausstellern verkauft würden.

— (Schutzmaßregeln gegen die Cholera bei Eisenbahnbeamten). Nach eingeholtem sachverständigen Gutachten bringen völlig trockene Gegenstände eine Ansteckungsgefahr nicht mit sich; es ist daher durch das Berühren und Anfassen der aus Rußland eingehenden Schriftstücke wie Frachtbriefe, Frachtkarten, Korrespondenzen ꝛc. eine Gefahr der Ansteckung bezw. Uebertragung der Cholera an sich nicht zu befürchten. Um jedoch keine Vorsichtsmaßregel außer Acht zu lassen, ist den Eisenbahnbeamten und Eisenbahnbediensteten, welche mit diesen Schriftstücken zu thun haben, empfohlen worden: 1) während der betreffenden Arbeiten keinerlei Nahrungsmittel zu berühren; 2) das Befeuchten der Finger am Munde beim Umblättern zu unterlassen; 3) nach Schluß der Bureaustunden die Hände sorgfältig mit warmem Wasser, Seife und Bürste zu reinigen.

— (Desinfektionsapparat). Der von dem Kreise Thorn angeschaffte Desinfektionsapparat ist nunmehr im Culmsee'er Krankenhause aufgestellt worden.

— (Jagd). Wir bringen in Erinnerung, daß die Schonzeit für Rebhühner und Wachteln gestern ablief, für Hasen mit dem Ablauf des 14. September endet. Wie versichert wird, dürfte die Jagd in diesem Jahre recht ergiebig werden.

— (Lotterie). Die Ausgabe der Lose zur 3. Klasse der königl. preußischen 187. Klassenlotterie hat begonnen. Die Erneuerung der Lose zur 3. Klasse muß unter Vorlegung der Lose aus der 2. Klasse bis spätestens den 8. September cr. abends 6 Uhr erfolgen.

— (Ehrendiplom). In dankbarer Anerkennung der treuen Unterstützung seines Strebens hat der Mozartverein seine von hier scheidenden Mitglieder Herrn Grafen von Merveldt und Frau Gräfin zu Ehrenmitgliedern ernannt. Die Urkunde hierüber ist vom Herrn Zeughauptmann Jahnke entworfen und künstlerisch ausgeführt; sie zeigt in dem Namenszuge das Wappen derer von Merveldt und ruht in einer Mappe mit bordeaux-rothem Plüschbezug.

— (Theater). Auch gestern war der Zuschauerraum des Sommertheaters sehr gut besetzt. Herr Schmidt-Häßler, der vor einiger Zeit in mehreren Gastspielen dem Thorner Publikum bekannt geworden war und dessen Sympathie schnell gewann, trat gestern als „Edmund Kean“ in dem unter dem gleichen Titel bekannten effektvollen Charakterstück von Alexander Dumas wieder auf. Selten hat das Sommertheater so heftige Beifallsstürme erlebt. Das Leben und Wirken des ausgezeichneten englischen Schauspielers Kean, wie es Dumas in seiner unvergleichlichen Gestaltungskraft schildert, führte uns Herr Schmidt-Häßler mit überzeugender Lebenswahrheit vor. Er stand als Künstler auf der Höhe seiner Aufgabe, die menschlichen Leidenschaften in einer Weise wiederzugeben, daß es den Zuschauer innerlich ergreift. Daher die Ovationen, die ihm dargebracht wurden. Was aber neben dieser Leistung nicht zu verkennen, sondern hier ebenfalls hervorzuheben ist, das ist, daß das Zusammenwirken aller an der Darstellung betheiligten Kräfte es ermöglicht hat, das ganze Stück in solcher Vollendung zur Aufführung zu bringen. Sollen wir Namen nennen, so müßten wir jeden anführen, denn jeder war bestrebt, nur bestes zu leisten und es ist ihm gelungen. Wir freuen uns, dies konstatiren und gleichzeitig der Regie für ihre umsichtigen Vorbereitungen, die jede Stockung ausschlossen, Anerkennung zollen zu können. — Heute zum Benefiz für Frl. Plog und Herrn Stemler: „Der Probepfeil“, Lustspiel von L. Blumenthal. — Morgen Donnerstag Wiederholung von: „Kean“.

— (Konzert Armbrecht). Das Programm zu dem am nächsten Sonnabend stattfindenden Konzerte ist ein fein gewähltes. Es enthält außer dem Liebeslied aus Wagners Walküre: „Winterstürme wichen dem Wonnemond“, Lieder von Bungert, Hildach, Kleffel, Eckert und Pressel, die zum größten Theil hier unbekannt sind.

— (Der großen Hitze wegen) fiel der Unterricht am königlichen Gymnasium und an den städtischen Knabenschulen heute von 11 Uhr ab aus.

— (Spaziergang). Die Schüler und Schülerinnen, welche an dem Kindergottesdienst des Herrn Garnisonpfarrers Rühle theilnehmen, machten heute Nachmittag einen gemeinsamen Ausflug nach der Ziegelei.

— (Auf dem Stadtbahnhofe) ist jetzt der Fahrkartenverkauf für die vierte Wagenklasse von der Hauptverkaufsstelle abgezweigt und in den neuen Warteraum vierter Klasse verlegt worden, wo denselben eine Dame besorgt. Durch diese Einrichtung werden die Reisenden jener Klasse mehr als bisher an den neuen Warteraum, der allerdings etwas abgelegen ist, gewöhnt werden.

— (An dem Thurm der St. Jakobskirche) wird gegenwärtig eine Reparatur ausgeführt, zu welchem Zwecke in schwindelnder Höhe ein Gerüst für die Maurer angebracht worden ist.

— (Die große Hitze) scheint trotz des für Montag von Herrn Falb angesagten aber leider ausgebliebenen kritischen Tages zweiter Ordnung noch immer anhalten zu wollen. Nachdem sich am Sonntag eine kleine Neigung zur Abkühlung bemerkbar gemacht hatte, ist das Thermometer heute Nachmittag bereits wieder auf 26 Grad R. gestiegen.

— (Schweinetransporte). Die Fettviehhändler, welche Schweine aus Rußland und Ungarn einführen, haben infolge der abnormen Hitze der letzten Tage große Verluste erlitten. So haben Händler, welche über Ottlotschin kleinere Transporte von 70 bis 100 Stück nach hier auf der Bahn verladen, hatten 6 bis 15 Stück durch Ersticken verloren. Einem Großhändler, der 600 fette Schweine aus Ungarn über Steinbruch nach Berlin gebracht hatte, waren alle Thiere unterwegs erstickt; der erlittene Verlust beträgt ca. 50 000 Mk. Die Verwerthung verschiedener Theile der todten Schweine zu Seife oder Wagenschmiere dürfte noch nicht den zwanzigsten Theil desselben decken. — Gestern Nachmittag langte auf dem hiesigen Schlachthofe ein Transport fetter russischer Schweine an, der in den kühlen cementirten Buchten untergebracht wurde. Die Thiere tranken zunächst weder Wasser noch rührten sie Futter an, sondern streckten sich auf dem Boden aus, um sich zu kühlen und auszuruhen.

— (Festgenommen). Mit der heute erfolgten Verhaftung des Arbeiters Swinarski ist auch der letzte der bei dem Ueberfall der beiden Kürassiere in Schönwalde am vergangenen Sonntag betheiligten Individuen festgenommen. Die Namen der übrigen sind Harke, Dahmer, Tews, welche sämmtlich in Schönwalde wohnhaft sind. Der Ueberfall soll in räuberischer Absicht ausgeführt worden sein, da einer der Ueberfallenen eine größere Summe Geldes mit sich führte. Die Untersuchung wird jedenfalls darüber genaueres ergeben.

— (Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurde eine Person genommen.

— (Gefunden) wurde ein Theelöffel in der Gerberstraße. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windepegel der königl. Wasserbauverwaltung 0,19 Meter unter Null. Das Wasser fällt noch immer. Die Wassertemperatur beträgt heute 20 Grad R. — Abgefahren ist der Dampfer „Wilhelmine“ mit einer Ladung Spiritus, leeren Bierfässern und Pfefferkuchen nach Königsberg und der Dampfer „Montwy“ mit einer Ladung Stückgütern, landwirthschaftlichen Maschinen aus der Fabrik Drewitz, Spiritus und 500 Ctr. Weizen nach Danzig. Der Regierungsdampfer „Ente“ schleppte einen Eisenprahm von Fordon zum Dampfbagger „Taucher“ hierselbst behufs Aufnahme der aus dem Strombett gewonnenen Steine.

Podgorz, 23. August. (Schulfest. Unverbesserlich). Die Schule in Stewken feierte am Sonntag Nachmittag im Walde unweit des Bruschkruges das diesjährige Kinderfest. Bis zum Abend herrschte auf dem Festplatze ein fröhliches Treiben der Kinder sowie der zahlreich erschienenen Angehörigen. Herr Lehrer Maaß brannte in der Dunkelheit ein brillantes Feuerwerk ab und hielt zum Schluß eine Rede, worauf ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser ausgebracht und die Nationalhymne gesungen wurde. Dann marschirten die Kinder nach Hause und einige andere Festtheilnehmer zogen gen Burschkrug, um trotz der enormen Hitze das Tanzbein zu schwingen. — Obwohl der Arbeiter M. von hier erst vor kurzer Zeit eine längere Strafe wegen Diebstahls im Zuchthause verbüßt hat, konnte er es dennoch nicht unterlassen, sein edles Handwerk hier wieder fortzusetzen. Er hat sich wiederum gegen fremdes Eigenthum schwer vergangen und dürfte ihn eine längere Ruhepause in der ihm bekannten mit schwedischen Gardinen versehenen „Villa Sanftleben“ bevorstehen. (P. A.)

Mannigfaltiges.

(Die Cholera). Nach amtlicher Meldung sind im Kreise Ljublin bis zum 19. d. Mts. 34 Personen an der Cholera erkrankt und 13 gestorben. Der Gouverneur von Nischny-Nowgorod macht durch Proklamation bekannt, daß der beim Sanitätskomitee thätige Bürger Usow wegen Verbreitung falscher Gerüchte über die Cholera mit Knutenhieben und drei Monaten Arrest, ebenso wie die übrigen Verbreiter solcher Gerüchte mit mehreren Monaten Kerker bestraft worden seien. — Aus Paris wird gemeldet, daß in Rouen im Gefängniß zwei Personen an der Cholera gestorben sind. Uebrigens ist auch in der Nähe von Charleroi (Belgien) die Cholera aus Frankreich eingeschleppt worden. Seit Sonnabend sind 12 Cholerafälle in Jumet (bei Charleroi) konstatirt, es gab 5 Todte, darunter drei Kinder. Die Krankheit ist durch eine französische Arbeiterfamilie eingeschleppt worden. — Die spanische Regierung beschloß, gegen alle Reisenden und Waaren aus Belgien Maßregeln zu treffen, weil befürchtet wird, in Belgien seien choleraartige Krankheitserscheinungen aufgetreten. Der spanische Gesandte in Belgien wurde beauftragt, der spanischen Regierung über aufgetretene Cholerakrankheiten Mittheilung zu machen.

(Maßnahmen gegen die Cholera). Wegen der Gefahr einer Einschleppung der Cholera aus Frankreich hat bereits das Ministerium zu Darmstadt angeordnet, daß auf den Stationen Mainz, Bingen, Worms und Alzey eine Ueberwachung der Reisenden erfolgt, wobei die Kreisgesundheitsämter mitzuwirken haben. Mit choleraverdächtigen Erscheinungen (Brechen, Durchfall) behaftete Personen sind von der Weiterbeförderung auszuschließen. — Als Vertreter des Reichsgesundheitsamts sind Geheimrath Dr. Koch und Regierungsrath Dr. Rahts nach Hamburg gereist, um sich an Ort und Stelle über die Natur der dort und in Altona vorgekommenen choleraartigen Erkrankungen zu informiren und den dortigen Behörden hinsichtlich zu ergreifender Maßregeln zur Seite zu stehen.

(Impfung gegen die Cholera.) In der letzten Sitzung der Pariser Akademie der Wissenschaften theilte Pasteur mit, daß die von dem russischen Arzte Haffkin an seiner eigenen Person und an drei anderen Personen vorgenommenen Impfversuche gegen die Cholera zu Ergebnissen geführt hätten, die zu weiteren Versuchen ermuthigten.

(Brände). Infolge des heißen Wetters haben verschiedene große Brände im Erzgebirge stattgefunden. In Kirchberg sind vier, in Lengenfeld acht, in Schwarzenberg drei Gebäude abgebrannt. Der Wassermangel macht sich aufs empfindlichste fühlbar.

(Eisenbahnunglück.) Infolge Achsenbruchs ist der gemischte Zug der Warschau-Wiener Bahn bei Radomsk unweit Granica entgleist; zwei Bahnbeamte sind todt, einige schwer oder leicht verletzt, sechs Waggons wurden total zertrümmert.

(Die Messe in Nischny-Nowgorod), so wird der „National-Zeitung“ geschrieben, beginnt sich zu beleben. Die Cholerafurcht ist zum Theil geschwunden, die Ausreißer kehren zurück, Geschäftsleute und Fremde halten in großer Zahl ihren Einzug in die alte russische Handelsstadt. Aber diese sind es nicht allein, welche Nischny-Nowgorod aufs neue zu bevölkern beginnen. Arbeits- und Obdachlose vom Lande, „Pennbrüder“ und ähnliches Volk zieht in Menge zur Messe. Und warum sollten sie auch nicht! Ohne Arbeit erhalten sie das alles, wonach ihr Herz sich sehnt. Der schneidige Gouverneur Baranow, der Held aus dem Türkenkriege, hat öffentliche Samowars aufgestellt, in denen für jeden, der es haben will, Thee gereicht wird. Thee ist das Leibgetränk der Russen und in Nischny wird er zudem mit kräftiger Beimischung gereicht. Täglich werden 3000 Wedro gekochtes Wasser gestellt und 7000 Portionen Thee verabfolgt. 650—700 Wedro werden täglich mit Wein gemischt und unter das Volk vertheilt. Hei! Das giebt einen Zudrang zu den Samowars, wie er nicht alle Tage zu sehen ist. Thee umsonst, Thee mit Branntwein und sogar Thee mit Wein. Wer nichts zu essen hat, erhält auch das Mittagbrot gratis. Und hat man sich am Tage des Guten genug gethan an Thee und Wein und was die Regierung sonst noch reicht, so ist auch für eine Schlafstelle gesorgt. 2300 Personen schlafen in den vom Jahrmarkt erbauten Baracken, um sich auszuruhen von den Anstrengungen des Tages. Aber es ist Raum und Nahrung genug noch da; die doppelte Anzahl kann Unterkunft und Zehrung finden, der Gouverneur ladet jeden ein, der da kommen will, das Fest in Nischny zu besuchen, und immer mehr vergrößert sich der Zuzug. Bald wird eine größere Anzahl Besucher auf der Messe sein, wie je zuvor, und in den statistischen Berichten der Regierung wird man einst lesen, daß die Cholerамesse von 1892 die größte Frequenz hatte, Dank den vortrefflichen und umsichtigen Maßnahmen und dem energischen Eingreifen der russischen Verwaltung und des Gouverneurs General Baranow.

(Raub). Zwischen Palestrina und Cave bei Rom wurde der Postwagen und dessen Insassen ausgeraubt. Ein Bauer, welcher sich zur Wehr setzte, erlitt schwere Verletzungen. Dies ist der dritte Ueberfall in wenigen Tagen. Die Bevölkerung ist über das Wiederaufleben des Räuberthums sehr beunruhigt und verlangt energische Gegenmaßregeln. 40 Gendarmen durchstreifen die Gegend.

(Von Räubern entführt.) Aus Catania wird gemeldet: Eine bewaffnete Räuberbande nahm am Sonntag den Baron Spitaleri und dessen Sohn, sowie die Gräfin Cianciolo gefangen, ließ dieselben aber nach Erlegung eines Lösegeldes von 160 000 Franks am Abend wieder frei.

(Ein furchtbares Erdbeben) hat einen großen Theil der Küstenstädte in Japan verheert. Durch die plötzlichen Erdsenkungen entstanden breite Spalten, die sich rasch mit Wasser füllten und ungeheuere Seen bildeten. Viele Tausende von Häusern sind eingestürzt und eine überaus große Anzahl von Menschen umgekommen. Die Ortschaften Fockehlima, Akasgiou, Eggesquelt, Otamura, Tokousima, Okougama sind völlig zerstört worden und gleichen Trümmerhaufen.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Presse“.

Sagan, 23. August, Abds. Nach dem bisherigen, aus 59 Ortschaften vorliegenden Ergebniß der Reichstagsersatzwahl Sagan-Sprottau hat von Klitzing (konservativ) 3918, Müller (freisinnig) 3729 und Zubeil (Sozialdemokrat) 1286 Stimmen erhalten.

Hamburg, 24. August. Die asiatische Cholera ist hier nunmehr amtlich festgestellt. Die Erkrankungsfälle nehmen größere Dimensionen an. Gestern sind 65 Personen erkrankt und zahlreiche Todesfälle vorgekommen. Da die Spitäler überfüllt, werden Cholerabaracken errichtet. Die Behörden sind zusammengetreten, um über die Absperrung des Hafens zu beschließen.

Brüssel, 24. August. Eine amtliche Untersuchung ergab, daß in ganz Belgien kein einziger Fall epidemischer Cholera vorgekommen ist. Bei den Erkrankungen in Antwerpen und Jumet handle es sich um Cholera nostras.

London, 24. August. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureau“ aus Rio de Janeiro ist der ehemalige Präsident Marschall de Fonseca gestorben.

Konstantinopel, 23. August. Die Nachrichten aus Persien lauten immer düsterer, der Verkehr stockt überall, da alles flüchtet. In Teheran starben am Sonnabend 219 Personen.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	24. Aug.	23. Aug.
Tendenz der Fondsbörse: befestigt.		
Russische Banknoten p. Kassa	207—10	207—50
Wechsel auf Warschau kurz	—	207—25
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	100—70	100—70
Preußische 4 % Konsols	107—	107—20
Polnische Pfandbriefe 5 %	66—30	66—60
Polnische Liquidationspfandbriefe	—	63—70
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	96—90	96—90
Diskonto Kommandit Antheile	193—10	195—90
Oesterreichische Kreditaktien	167—75	168—75
Oesterreichische Banknoten	170—45	170—70
Weizen gelber: August	156—	155—
Sept.-Oktb.	156—	155—25
loko in Newyork	82—	81—⅞
Roggen: loko	141—	138—
August	142—25	140—50
Sept.-Oktob.	143—	141—50
Oktb.-Novbr.	143—50	141—75
Rüböl: August	—	—
Sept.-Oktb.	49—50	48—40
Spiritus:		
50er loko	—	—
70er loko	37—50	36—80
70er August-Sept.	35—60	35—30
70er Sept.-Oktb.	34—80	35—40

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Königsberg, 23. August. **Spiritusbericht.** Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß unverändert. Ohne Zufuhr. Loko kontingentirt 57,50 Mk. Bf., nicht kontingentirt 37,50 Mk. Bf.

Donnerstag am 25. August.
Sonnenaufgang: 5 Uhr 03 Minuten.
Sonnenuntergang: 7 Uhr 02 Minuten.

CHOCOLAT MENIER

DIE GRÖSSTE FABRIK DER WELT

Täglicher Verkauf : 50,000 Kilos

1 Mk. 60 Pf. per Pfund — Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Bekanntmachung.

An unseren Elementarschulen ist die Stelle eines katholischen Elementarlehrers zu besetzen.

Das Gehalt beträgt 1050 Mk. und steigt in 2×3 Jahren um je 150 Mk., 1×3 Jahren um 300 Mk., 2×3 Jahren um je 150 Mk. und 3×5 Jahren um je 150 Mk. auf 2400 Mk., wobei eine frühere auswärtige Dienstzeit zur Hälfte angerechnet wird. Für gegrüfte Mittelschullehrer beträgt das Gehalt 150 Mark mehr.

Bewerber wollen ihre Meldung unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufs bei uns bis zum **8. September d. Js.** einreichen.

Thorn den 23. August 1892.

Der Magistrat.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Kaufmann **Julius** und **Louise** geb. **Schirmer - Dahmer**'schen Eheleute in Thorn wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Thorn den 5. August 1892.

Königliches Amtsgericht.

Die auf der Strecke des unterzeichneten Eisenbahn-Betriebsamts **angesammelten Schienen und sonstigen Metallabgänge** sollen in dem **Freitag den 16. September d. Js. vormittags 11 Uhr** in unserem Bureau hierselbst, Gerechtestraße Nr. 30, anberaumten Termin verkauft werden.

Die Nachweisung der zum Verkaufe gelangenden alten Materialien, sowie die Kauf- und Versteigerungs-Bedingungen können in unserem Bureau eingesehen oder gegen portofreie Einsendung von 75 Pf. bezogen werden.

Die Angebote sind bis zur Terminsstunde postfrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot auf den Verkauf von Metallabgängen" versehen einzusenden.

Thorn den 19. August 1892.

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag den 26. August d. Js. nachmittags 1 Uhr

werde ich auf dem Hofe des Gastwirths und Fleischermeisters Stefan Gawarkiewicz in Thorn. Papau

zwei Morgen Roggen, ein mahag. Wäschespind, eine birkene Kommode, einen Spiegel in mahag. Rahmen, ein mahag. Kleiderspind, eine Wurstmaschine, einen Hackklotz, ein Hackmesser

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Thorn den 23. August 1892.

Harwardt,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 27. August cr. nachmittags 3 Uhr

werde ich vor der Wohnung des Stellmachermeisters M. Tomaszewski zu Gr.-Mocker folgende Gegenstände, als:

ein Sopha, ein Kleiderspind, einen Regulator, einen Spiegel, 4 Bilder, 6 Wiener Stühle, einen Teppich, verschiedene Tische, einen neuen 2½" Arbeitswagen, einen neuen 2" Arbeitswagen, 20 fertige Räder u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Thorn den 24. August 1892.

Harwardt,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Gänzlicher Ausverkauf.

Zu herabgesetzten Preisen verkauft **sämmtliche Bürsten- und Besenwaaren, Kämme, Spiegel und Klopfer** aus. **Bestellungen** und **Reparaturen** werden angenommen.

Toska Goetze, Brückenstr. 27.

Schmerzlose

Zahn-Operationen,

künstliche Zähne u. Plomben.

Alex Loewenson,
Culmerstrasse 306/7.

Frauenschönheit ist eine Zierde!

Nur Bergmann's Lanolinschwefelmilchseife verschönert den Teint, verleiht der Haut jugendliches Aussehen. Allein bei

Anton Koczwara, Drog. u. Parf.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Montag den 29. August cr. vormittags 10 Uhr

werde ich in dem Walde des Grafen Stephan von Wodzinski in Stanislawowo-Sluszewo bei Ottlotschin

45 Stück Kiefern-Bauholz auf dem Stamme,

ferner um **11 Uhr vormittags** in demselben Walde

einen etwa 12 Morgen großen Kiefernbestand — Bauhölzer und Stangen I. Kl. auf dem Stamme,

am selben Tage **nachmittags 1 Uhr** bei dem Oberförster von Wiewiorowski daselbst

1 Arbeitswagen, 2 Schweine, 6 Stühle und ein Centralfeuergewehr,

am selben Tage **nachmittags 2 Uhr** bei dem Förster Sliwinski daselbst

1 Sopha mit buntem Bezug und 2 Spinde,

am selben Tage **nachmittags 3 Uhr** bei dem Förster Ludwig Sikorski daselbst

eine Doppelflinte, 1 Jagdtasche, ein Glasspind u. eine Kommode

öffentlich meistbietend im Wege der Zwangsvollstreckung gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Thorn den 22. August 1892.

Bartelt,
Gerichtsvollzieher.

Der bei Ozejkowski in Mocker anberaumte Termin ist aufgehoben.

Thorn den 24. August 1892.

Harwardt, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Ich bin zurückgekehrt.

Dr. Wentscher.

Für Zahnleidende!

Schmerzlose Zahnoperationen,
künstliche Zähne und Plomben.
Spezialität: **Goldfüllungen.**

Grün, in Belgien approb.,
Breitestraße.

Dr. Sprangersche Heilsalbe

heilt gründlich veraltete Beinschäden, knochenfraßartige Wunden, böse Finger, erfrorene Glieder, Wurm 2c. Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden schmerzlos auf. Bei Husten, Halsschmerzen, Quetschung sofort Linderung. Näheres die Gebrauchsanweisung. Zu haben in den Apotheken à Schachtel 50 Pf.

Feinste

Fußboden-Emaille-Farbe

zum Hausgebrauch.

Dieselbe liefert den **billigsten** und **haltbarsten** Anstrich für Fußböden, Treppen 2c., trocknet in einigen Stunden hart und klebt nicht nach.

In Büchsen à ½, 1 und 3 kg bei

Anders & Co.,
Brückenstr. 18. Breitestr. 46.



Eiserne feuer- und diebessichere

Geldschränke

und

Kassetten

offerirt **Robert Tilk.**

Corsettes

in den neuesten Façons zu den billigsten Preisen bei

S. Landsberger,
Coppernikusstrasse 22.

Wo?

kauft man die neuesten

Tapeten

am billigsten? bei

R. Sultz,
Mauerstr. 20 Ecke Breitestr.
Reste unter dem Einkaufspreis.

Ein Arbeitspferd

wird sofort zu kaufen gewünscht von

G. Soppart.

Weinhandlung L. Gelhorn.

Bringe meine Weinstuben in empfehlende Erinnerung.
Separate Zimmer für geschlossene Gesellschaften.
Dejeuners, Diners, Soupers
nach vorhergehender Bestellung zu jeder Tageszeit.

Frische

Pfirsichbowle

empfiehlt

A. Mazurkiewicz.

Besten schlesischen

Gebirgs-Himbeersaft,

reinen, nur aus der Citrone bereiteten

Citronensaft

empfehlen

Anders & Co.,
Brückenstr. 18. — Breitestr. 46.

Roll- und Zugjalousien

offerirt

Robert Tilk.

Nähmaschinen!

Hocharmige Singer
mit elegantem **Kasten** und allem **Zubehör**
für 60 Mark,
frei Haus, Unterricht und 2jähr. Garantie.
Vogelnähmaschinen, Ringschiffchen (Wheeler & Wilson),
Waschmaschinen, Wringmaschinen, Wäschemangeln, zu den billigsten Preisen.

S. Landsberger,
Coppernikusstr. 22.

Theilzahlungen monatlich von **6 Mk.** an. **Reparaturen** schnell, sauber und billig.

Regenschirme,
Stöcke, Bürsten,
Kämme, Parfümerien und Seife.
F. Menzel.



Erlaube mir, auf mein vollständiges

Sarglager

aufmerksam zu machen.
Preise billigst.

D. Koerner, Bäckerstraße 11.

Das

Wohnhaus

Bachestraße Nr. 15, enthaltend 9 Chambregarnie-Wohnungen, Burschenzimmer 2c. und Wohnung für den Oekonom ist **vom 1. Oktober 1892 ab billig zu vermiethen.**

Carl Mallon, Thorn.

Ein Laden nebst Wohnung

von 3 Stuben, Küche, gr. Keller und Bodenräumen zu verm. **Max Lange,** Elisabethstr.

Die bisher von Herrn Lieutenant Hirsch innegehabte **Wohnung,** 6 Stuben u. Zubehör, sowie Pferdestall 2c. von **sogleich** zu vermiethen Brombergerstraße. **Adele Majewski.**

Tuchmacherstraße 2 ist in der 3. Etage eine **Wohnung,** bestehend aus drei Zimmern, Entree, Küche u. allem Zubehör, von sogleich oder 1. Oktober zu vermiethen.
C. Frohwerk.

Möbl. Zimmer nebst Kabinet und Burschengelaß von sofort zu vermiethen **Breitestraße 8.**

Gerstenstraße 16 eine **Kellerwohnung** zu vermiethen. **Gude,** Gerechtestraße 9.

Ein möbl. Zimmer für 1 auch 2 Herren **Gerstenstraße 14** III.

1 Parterre-Wohnung, 3 Zimmer, Kabinet und Zubehör vom 1. Oktober zu verm. Katharinenstr. 3. **C. Grau.**

Ein möbl. Zimmer zu verm. Brückenstr. 40.

India-Desinfektionsseife,

bestes, wirksames und andauerndes Desinfektionsmittel für Pissoirs, Becken, Rinnen 2c. Stück 0,20 Mk.

International-Desinfektoren

zur immerwährenden selbstthätigen Desinfektion der Closetträume 2c., sowie sämmtliche anderen Desinfektionsmittel als Karbolsäure, Karbolpulver, Chlorkalk, Eisenvitriol 2c. empfiehlt **die Drogenhandlung von**

Anders & Co.
Breitestr. 46. Brückenstr. 18.

Unterricht

in der darstellenden Geometrie (Projektionslehre, Durchdringungen, Schattenkonstruktion, Parallel- und Polar-Perspektive) und in allen Zweigen des **Freihandzeichnens** wird ertheilt. Von wem, sagt die Expedition dieser Zeitung.

Damen-Schneiderei

wird gutsitz., sauber u. modern i. u. a. d. Hause gefertigt. Bitte die hochgeehrten Damen, durch Aufträge mich gütigst unterstützen zu wollen.

J. Brewisch, Gerberstr. 11.

Ein der polnischen Sprache mächtiger, in den Notariatsgeschäften wohl bewanderter

Gehilfe

und ein jüngerer aber doch geübter

Bureauschreiber

finden **sofort Stellung** bei

Rechtsanwalt und Notar Warda.

Fuhrleute

zu Sand- und Steinfahren zum Neubau der Bahnhöfe
Unislaw und Damerau
können sich sofort melden.

Carl Rose,
Maurermeister.

Ein ordentlicher, kräftiger

Laufbursche

kann **sofort eintreten.**

C. Dombrowski.

Ein Pferdestall und ein Baubureau

in Holzfachwerk, im Gelände hinter Fort VI stehend, auf Abbruch sogleich zu verkaufen. Näheres bei

Mehrlein, Baumeister.

Die Läden

im ersten Obergeschoß meines Hauses, **Breitestraße 46,** welche sich für Putz-, Damenkleider-, Schuhwaaren-Geschäfte 2c. vorzüglich eignen, sind einzeln oder mit einander verbunden sofort zu vermiethen.

G. Soppart.

In meinem Hause Breitestr. 33 ist eine elegante herrschaftliche Wohnung bestehend aus 7 Piecen nebst Badestube und Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. Ansicht in den Vormittagsstunden von 11—1 Uhr.
Herrmann Seelig.

Ein möblirtes Zimmer mit auch ohne Burschengelaß zu vermiethen **Gerechtestraße 2,** III rechts.

Die **möbl. Wohn.** d. Hrn. Pr.-Lt. Gamm ist versetzungsh. v. 1. Oktbr. z. verm., auf Wunsch Pferdestall. Gerstenstr. 13.

1 f. m. Z. m. a. o. Pension Gerstenstr. 13.

Wohnungen zu vermiethen.
Neustädter Markt 12.

Baderstraße Nr. 1 ist eine kleine Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Keller per 1. Oktober billig zu vermiethen. **Paul Engler.**

Zu vermiethen:

Eine herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern nebst reichlichem Zubehör, kl. Garten, Bromberger Vorstadt 1. Linie Nr. 11 a, Himmer, parterre, pr. 1./10. cr. für 750 Mark.

2 kleine Wohnungen vom 1. Oktober zu vermiethen. Culmerstr. 15.

Krieger-  Verein.

Die Plätze zur Aufstellung der Verkaufsbuden im Ziegeleiwäldchen am 4. September cr. werden **am Sonntag den 28. August cr. vormittags 11 Uhr** an Ort und Stelle im Ziegeleiwäldchen vergeben werden.

Der Vorstand.

Sonnabend den 27. August 1892
abends 8 Uhr.

Im grossen Saale des Artushofes:

CONCERT

der Concertsängerin
Wanda von Querfurth,
des Königl. Preuss. Opernsängers
Rudolph Armbrecht
und des Pianisten a. d. Königl. Hochschule in Berlin
Wunibald Rohrbach.

Den Kartenverkauf (numm. Plätze à 1,50, Stehplätze à 1 Mk.) hat übernommen die Buchhandlung von

Walter Lambeck.

Victoria-Theater.

Direktion **Krummschmidt.**

Mittwoch d. 24. August 1892:
Der Probepfeil.

Donnerstag, 25. August 1892:
Auf vieles Verlangen noch einmal.
Kean.
Kean Herr **Schmidt-Hässler** a. G.

Freitag den 26. August 1892:
Auf allgemeines Verlangen.
Neu einstudirt:
Das sensationellste Schauspiel der Gegenwart.
Zum Benefiz
für Herrn **Franz Döring** und Herrn **Siegfried Philippi.**
Die Ehre.
Unter Mitwirkung des Herrn **Schmidt-Hässler.**
Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.
Alles Nähere die Zettel.

Freitag den 26. August 1892.
Auf allgemeines Verlangen.
Neu einstudirt!
Das sensationellste Schauspiel der Gegenwart.
Zum Benefiz
für
Franz Döring u. Siegfried Philippi.
Die Ehre.
Unter Mitwirkung des Herrn
Schmidt-Hässler.

Miethsverträge

sind zu haben in der
C. Dombrowski'schen Buchdruckerei.

Brombergerstraße 48

sind die **Parterreräumlichkeiten** mit zugehörigen kompl. Stallungen und **Brückenstraße 10** II drei Zimmer, Küche 2c. vom 1. Oktober zu vermiethen.

Frau **Johanna Kusel.**

Hochherrschaftliche Wohnung zu verm. **Bromb. Vorstadt, Thalstr. 24.**

Eine freundl. Wohnung, 3 Zimmer, zu vermiethen **Coppernikusstrasse 31.**

Ein möbl. Vorder-Zimmer zu vermiethen **Elisabethstr. 14** II Tr.

Bromberger Vorstadt,

Mellin- und Ulanenstrassen-Ecke,
ist das **Parterre** und die **1. Etage** mit je 6 Zimmern, Küche, Badezimmer, Kalt- und Warmwasserleitung nebst Pferdestall per 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei

Gebr. Pichert, Schloßstr.

Ein möblirtes Zimmer mit Kabinet ist zu vermiethen bei **Moritz-Mocker,** in der Nähe des Wiener Café.

3 Zimmer, Küche, Zub. Bäckerstr. 5 zu verm.

Wohnungen, 2 bis 3 Zimmer nebst Zub., billig zu verm. Grabenstr. 2. **M. Borowiak.**

Wohnung zu vermiethen Strobandstraße 12. **Putschbach.**

Ein möbl. Vorderzimmer zu vermiethen **Breitestraße 23,** 2 Tr.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.